

Turnlehrer-Ausbildung in Südamerika voller *Erfolg*

von Michael Neu



In einem Land wie Brasilien läuft manches anders. Wer sich hier als Turnlehrer an einer Waldorfschule weiterbilden will, schwingt sich schon einmal auf sein Fahrrad und fährt dreihundert Kilometer nach Sao Paulo.

Dort finden seit zwölf Jahren regelmäßig Aus- und Weiterbildungen für Turn- und Eurythmielehrer der brasilianischen Waldorfschulen statt. Ergänzt wird das Angebot durch sogenannte Bewegungs-Kongresse, die alle zwei bis drei Jahre stattfinden und Teilnehmer aus ganz Südamerika anziehen. Und da nicht alle Interessierten schon aus finanziellen Gründen nicht in der Lage sind, nach Deutschland zu reisen, um sich in Stuttgart ausbilden zu lassen, bildete sich eine Gruppe vor Ort, um den Waldorflehrplan für die »Bewegungsfächer« an die Landesverhältnisse anzupassen. In besonderer Weise fanden jetzt Tanz, Akrobatik, Artistik, Spiele ohne Ball und Vorschläge für das Geräteturnen Eingang. Ein gar nicht so leichtes Unterfangen, bedenkt man die zentrale Rolle des Fußballs in diesen Regionen. Man kennt so gut wie keine Spiele ohne Ball, geschweige denn das Turnen am Gerät.

Nachdem die Lehrplan-Arbeit abgeschlossen war, tauchte der Wunsch auf, eine Weiterbildung in Sao Paulo für bereits arbeitende Waldorfturnlehrer anzubieten. Sie begann mit 45 Lehrern aus Brasilien, Chile, Kolumbien und Peru. Finanzielle Unterstützung erhielt die vierjährige berufsbegleitende Ausbildung von der Software AG, dem Bund der Freien Waldorfschulen in Brasilien und der Rudolf-Steiner-Schule Sao Paulo. Die Ausbildung begeisterte die Kollegen. Sie erhielten Anregungen, die sie sofort in ihrem Unterricht umsetzen konnten. Nach einem Jahr trug man die Erfahrungen zusammen und legte wieder Neues an.

Zum Abschluss gab eine große Aufführung im Festsaal der Rudolf-Steiner-Schule Sao Paulo. Eingeladen wurden alle Kollegen der umliegenden Schulen, alle unterstützenden Institutionen, Eltern und Schüler. Die »Studenten« hatten sich unter dem Thema »Geometrie und Raum« eine Choreografie zu Bothmer-Gymnastik und Geräteturnen erarbeitet. Dem schloss sich eine Zirkusimprovisation mit akrobatischen und rhythmischen Elementen an, Tanzdarbietungen mit verschiedenen Samba-Stilen und Spiele. Voller Stolz wurden am Ende die Zertifikate überreicht. Stolz waren aber nicht nur die Teilnehmer, die über diesen langen Zeitraum neben ihrer Arbeit die Ausbildung absolviert hatten, sondern auch die Ausbilder, da ihre Idee gefruchtet hatte. Die südamerikanischen Rudolf-Steiner-Schulen erhielten 35 gut ausgebildete Turnlehrer. ♦



Fotos: Charlotte Fischer

Sportunterricht im *Jugendalter*

Internationale Turnlehrertagung in Dänemark

von Michael Neu

Es ist ein Zeitphänomen, keinen Freiraum zu haben. Unsere jugendlichen Schüler werden und sind pausenlos beschäftigt, sei es in der Schule oder in ihrer Freizeit.

Es wird mehr geredet – vieles zerredet – als getan. Wie ist es aber, eine Öffnung, eine Lücke für Neues und Unvorhergesehenes zuzulassen? Was kommt dann von den Schülern? Wie gestaltet sich dann die Begegnung? Wie muss der Lehrer seine Arbeitsweise im Unterricht differenzieren, wenn er sich zurücknimmt? Andererseits fordern die Schüler immer mehr Präsenz und Authentizität vom Lehrer. Eröffnen sich aus diesen Fragestellungen neue Möglichkeiten?

Wie jedes Jahr treffen sich in der Pfingstzeit über hundert Turnlehrer aus aller Welt zu einer gemeinsamen Tagung, die dieses Mal in Aarhus/Dänemark stattfand. Bei diesen Zusammenkünften wird über mehrere Jahre an einer Thematik gearbeitet. 2007 in Prien am Chiemsee begann die Arbeit zur »Bewegungserziehung als Verantwortung« mit der Betrachtung der ersten sieben Lebensjahre. Hier hatte man besonders die Fördermöglichkeiten (nach Hengstenberg und Emmi Pickler) im Blick. 2008 in Karlsruhe wurde das gleiche Thema für die Zeit der ersten Schuljahre bis zur Pubertät und jetzt in Aarhus für die Zeit des Jugendalters bis zum Erwachsenwerden weitergeführt. Jede der zahlreichen Arbeits- und Bewegungsgruppen – angefangen bei Zirkus, Akrobatik und Bothmer-Gymnastik über Schwimmen, Leichtathletik, Badminton, Geräteturnen bis zu Kinder- und Sportspielen – versuchte, das Thema »Freiraum« zu erschließen und fand Aspekte und Anregungen für die Tätigkeit des Turn- und Sportlehrers.

Eine weitere Vertiefung des Themas erlaubte die Trilogie der Feste: Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Jedes Fest spricht eine bestimmte Seelenstimmung an, die sich in den drei Entwicklungsphasen des Kindes bis zum Erwachsenenalter wiederfinden lassen. In der Zeit des Jugendalters, in der eine »pfungstliche« seelische Grundstimmung dominiert, gilt es, den Körper geschickt zu machen. Nicht nur die physischen Kräfte sollen gestärkt werden, sondern der Körper soll Instrument und Ausdruck für das Seelische und Geistige des Menschen werden. Die nächste Turnlehrertagung 2010 findet in Kiel statt. ♦

Link: www.turnlehrertagung.de

